

Hausgottesdienst für Familien – 30.01.2022

4. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr C

Vorbereitung:

- ✓ ein rundes Tuch (Tischdecke)
- ✓ (große) Kerze, etw. zum Anzünden der Kerze
- ✓ ein Teelicht für jeden Mitfeiernden
- ✓ GL (Gotteslob)

Lied: „Du hast uns, Herr, gerufen“ – Str. 1-3

[<https://www.youtube.com/watch?v=YkldLNvKwuk> bis Minute 2:01]

Du hast uns, Herr, ge - ru - fen, und
da-rum sind wir hier. Du hast uns, Herr, ge -
ru - fen, und da-rum sind wir hier. Wir
sind jetzt dei-ne Gä-ste und dan-ken dir. Wir
sind jetzt dei-ne Gä - ste und dan-ken dir.

Melodie & Text: Kurt Rommel

2.) Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Du legst uns deine Worte und deine Taten vor.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr.

3.) Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist.

Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt,

der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt.

Eröffnung

VorleserIn: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Wir haben eben im Lied: „Du hast uns, Herr, gerufen“ gesungen. Wahrscheinlich hat heute keiner von uns Worte gehört, die er oder sie als die Stimme Gottes bezeichnen würde. Aber vielleicht erinnern wir uns daran, dass uns jemand ruft. Hat uns jemand zum Gottesdienst gerufen?

Jeder überlegt und äußert sich, wie? (durch Mama oder Papa, ...)

Wie klingt es, wenn uns jemand ruft?

Jeder ruft reihum seinen Namen laut in die Runde.

Wenn uns jemand ruft, kann das Unterschiedliches bedeuten. Manchmal soll ich einfach nur herkommen. Manchmal ruft einer um Hilfe. Woran haben wir gerade gedacht? Wer ruft uns und was bedeutet das?

Jeder überlegt laut: Ich soll etwas tun, ich soll mich anziehen, ich soll wohin kommen, ich bekomme eine Aufgabe, ich werde angerufen, ...

Wir sind alle hier zusammen gekommen. Lasst und gemeinsam beten und feiern. Damit wir dafür gut zusammenkommen, lasst uns zusammen das Tuch ausbreiten.

Der VorleserIn ruft jeden einzeln beim Namen, um das runde Tuch gemeinsam in die Mitte des Stuhlkreises am Boden zu legen (oder ggf. auf dem Tisch).

Die Gottesdienstkerze wird entzündet und in die Mitte des Tuches gestellt.

Ihr habt mich beim Rufen gehört und auch verstanden, was ich von Euch wollte. Das war auch nicht schwer. Aber manchmal bekommen wir Aufträge, die wollen wir nicht hören.

Was macht ihr dann, wenn ihr nichts hören wollt?

[Ohren zu halten, wegdrehen, weggehen, sich verstecken,...]

Heute hören wir von einem Mann, der Gott hört. Gott gibt ihm einen Auftrag. Er will diesen Auftrag aber nicht annehmen.

Kyrie-Rufe

V: Herr Jesus Christus, du rufst uns.

A: Herr erbarme dich.

V: Du gibst uns Ohren zu hören und ein Herz, das versteht.

A: Christus erbarme dich.

V: Du bist mit uns, damit wir nach deinem Auftrag handeln können.

A: Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Wir beten:

V: Allmächtiger Gott, du rufst Menschen, dass sie in deinem Auftrag handeln. Lass auch uns dein Wort hören und nach deinem Wort handeln. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn.

A: Amen.

Hinführung

V: Von Jeremia hören wir heute, dass er von Gott gerufen wird. Und Jeremia antwortet: „Ich bin ja noch so jung.“ Gott antwortet ihm: „Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich sende, dahin sollst Du gehen, und was ich dir auftrage, das wirst Du verkünden. Fürchte dich nicht! Denn ich bin bei dir, um dich zu retten.“ Und er legt ihm die Hand auf den Mund.

Wir legen unsere Hand auf unseren Mund.

„Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund.“

Menschen, die im Auftrag Gottes sprechen, heißen Propheten. Jeremia wurde ein Prophet, und es war oft schwierig für ihn, denn die Leute wollten nicht gern hören, was er ihnen sagen musste. Aber für das Volk Gottes ist es wichtig, dass es solche Rufer gibt, die das Wort Gottes in die Welt sprechen, auch wenn es nicht immer schöne Aufträge sind und man sich lieber verstecken möchte.

Lied: „Kommt herbei“ (GL 140, Str. 1+3; es können auch alle drei Str. gesungen werden, wie im Video) [<https://www.youtube.com/watch?v=XNWBtD3VkdM>]

Lesung (Jer 1, 4-9, 17-19)

Das Wort des HERRN erging an mich: Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt. Da sagte ich: Ach, Herr und GOTT, ich kann doch nicht reden, ich bin ja noch so jung. Aber der HERR erwiderte mir: Sag nicht: Ich bin noch so jung. Wohin ich dich auch sende, dahin sollst du gehen, und was ich dir auftrage, das sollst du verkünden. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten. Dann streckte der HERR seine Hand aus, berührte meinen Mund und sagte zu mir: Hiermit lege ich meine Worte in deinen Mund.

Du aber gürtete dich, tritt vor sie hin und verkünde ihnen alles, was ich dir auftrage!

Erschrick nicht vor ihnen, sonst setze ich dich vor ihren Augen in Schrecken! Siehe, ich selbst mache dich heute zur befestigten Stadt, zur eisernen Säule und zur bronzenen Mauer gegen das ganze Land, gegen die Könige, Beamten und Priester von Juda und gegen die Bürger des Landes. Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen; denn ich bin mit dir, um dich zu retten.

Deutung

V: Auch wir sind berufen von Gott zu reden – jeder von uns, auch die „ganz Jungen“. Oft haben junge Menschen ein viel klareren Blick auf die Dinge, die wir alle ändern müssen. So wie Greta Thunberg z.B., die mit ihrem Engagement die „ganz Großen in der Politik“ erreicht. Und es gibt viele andere Zustände, die geändert werden müssen, weil sie ungerecht sind oder weil Menschen in Not sind.

– hier ist Raum, um gemeinsam darüber zu sprechen, welche Zustände geändert werden müssten; jeder ist eingeladen, seine Gedanken zu äußern –

Wenn Gottes Wort gehört wird, wenn Menschen neue Wege gehen, sich etwas Neues zutrauen, dann so heißt es in einem Lied: begegnen sich Himmel und Erde und es wird Friede.

Lied: „Wo Menschen sich vergessen“ (GL 873)
[<https://www.youtube.com/watch?v=COsE8boOySE>]

Fürbitten:

V: Was wir immer tun können, ist für diese Menschen zu beten. Wir verlieren sie dann nicht aus dem Blick, und wir denken daran, ob wir für sie etwas tun können oder wenigstens von ihnen reden. So werden sie nicht vergessen.

In jedem Gottesdienst denken wir an die Menschen, die Gottes besondere Nähe brauchen. Oft zünden wir für sie auch eine Kerze an und das tun wir auch heute.

Jeder betet frei heraus eine Bitte und entzündet dafür an der großen Kerze ein Teelicht, welches auf das Tuch in der Mitte dazu gestellt wird.

Wir beten nun gemeinsam das **Vater unser:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

V: Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dich und sei Dir gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

So segne euch der dreieinige Gott – der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

A: Amen.

Lied: „Du hast uns Herr gerufen“ – Str. 4-6 (Noten s.o.)
[ab Minute 2:01 <https://www.youtube.com/watch?v=YkldLNvKwuk>]

4. Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.

Wenn wir jetzt weitergehen, dann sind wir nicht allein.

Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

Der Herr hat uns versprochen, bei uns zu sein.

5. Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus.
Wir nehmen seine Worte und Taten mit nach Haus
und richten unser Leben nach seinem aus
und richten unser Leben nach seinem aus.

6. Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Er hat mit seinem Leben gezeigt, was Liebe ist.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.
Bleib bei uns heut und morgen, Herr Jesu Christ.